

Raggamuffin & Co.

Mitte der 80er wurde es unter Deejays zur gängigen Praxis, Dub Reggae-Versionen live mit Sprechgesang zu versehen, dem sogenannten "Toasting". Daraus entstanden neue Varianten des Reggae -> Raggamuffin & Ragga.

Bei den Grammy Awards wird 1985 die Kategorie für das beste Reggae Album eingeführt.

Chartstürmer

1972 stürmten drei Reggae Songs die U.S. Billboard Hot 100 Hits: Three Dog Night "Black and White", Johnny Nash "I Can See Clearly Now" und Paul Simon "Mother And Child Reunion". 1973 fand der Reggae im Film "The Harder They Come" mit Jimmi Cliff den Weg auf die Leinwand.

Spätestens mit Eric Clapton's Cover von Bob Marley's "I Shot the Sheriff" hielt die Reggae Musik Einzug in die «mainstream» Rock- und Pop-Radiosender rund um den Globus.

Der Durchbruch

Zu den ersten Aufnahmen im Reggae Stil zählen Larry And Alvin's «Nanny Goat», Beltones «No More Heartaches» und «Long Shot (Bus' Me Bet)» von den Pioneers'. Mit «Hold me Tight» (1968) gelang es Johnny Nash, den ersten Reggae Song in den US Charts zu platzieren.

Den internationalen musikalischen Durchbruch schaffte der Reggae mit dem Song "Israelites" von Desmond Dekker (1969).

Die Ursprünge

Reggae Musik wurde stark von traditionellen, rhythmusstarken Musikrichtungen, wie dem Mento und dem Calypso, geprägt. Auch Soul, Ska, Rocksteady und Rhythm'n'Blues Elemente prägen die Reggae Musik.

>90er

1985

Anfang
80er

1972

70er

Ende
60er

1968
-
1969

60er
Jahre

< 60er

Neuzeitlicher Reggae

Zu den bekanntesten Vertretern des neuzeitlichen Reggae zählen Bands wie Inner Circle, Big Mountain, UB 40 und Eddie Grant.

Reggae im Wandel

Die späten 70er and frühen 80er waren die Blütezeit der UK Punk Rock Szene, auf die der Reggae starken Einfluss ausübte. Zahlreiche Songs von The Clash, The Ruts, The Members and The Slits sind merklich von Reggae Einflüssen geprägt.

Im Verlauf der 80er Jahre betraten neue Bands wie Steel Pulse, Aswad, UB40, Smiley Culture und Carroll Thompson die Bühne. Während der klassische Reggae (Roots Reggae) stark mit der afrikanisch, spirituell geprägten Rastafari Bewegung verknüpft war, präsentierten sich diese Bands in ihren Texten säkularer. Dies machte den Reggae einem noch breiteren Publikum zugänglich.

Roots Reggae

War die Reggae Musik anfangs noch schnell und zum Tanzen gedacht, so entstand in den 70er Jahren eine ruhigere, gemächlichere Form. Der sogenannte "Roots Reggae" hat sich als bekannteste Form des Reggae etabliert. Prominentester Vertreter dieser Richtung ist Bob Marley.

Die Expansion

Die Reggae Musik beeinflusst die zeitgenössische Rock und Pop Musik (z.B.: "Ob-La-Di, Ob-La-Da" von den Beatles).

Zu dieser Zeit wurde auch der «Dub», eine minimalistische Variante des Reggae, die sich durch starken Gebrauch von elektronischen Studioeffekten und fast völligem Verzicht auf Gesang auszeichnet, bekannt.

Zarte Knospen

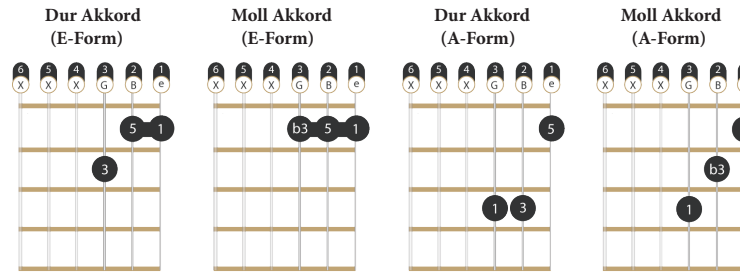
Die ersten typischen Reggae Melodien formten sich in den 60er Jahren auf den karibischen Inseln und waren von Beginn an eng verbunden mit der Rastafari-Bewegung.

REGGAE GITARRE

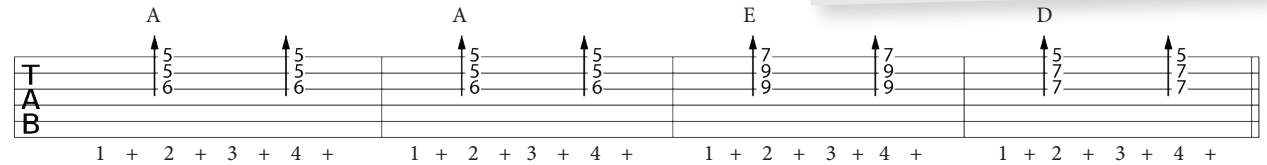
Im Reggae nimmt die Gitarre primär die Rolle des Rhythmusinstruments ein. Als Akkorde kommen quasi nur Barré Akkorde zum Einsatz. Diese werden vorrangig auf den hohen Saiten gespielt (G-B-e), da die tiefen Basssaiten für den relaxten Klang zu dominant klingen. Die "abgespeckten" Akkorde lassen sich auf der Gitarre relativ einfach greifen (siehe Abbildung: Mini-Barré Akkorde). Beim Spielen liegt der Fokus auf den unbetonten 2. und 4. Takt. Der Rhythmus bleibt für den ganzen Song meist gleich.

Das Spielen zwischen den Takten (Offbeat) ist ein beliebtes Stilmittel im Reggae um die Rhythmen abwechslungsreicher zu gestalten.

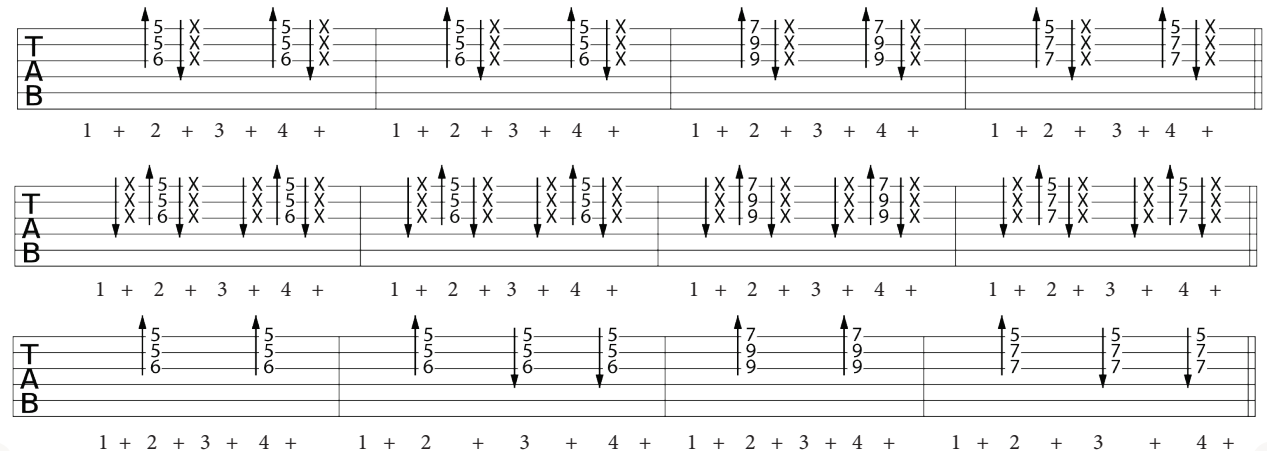
Mini-Barré Akkorde



Einfacher einteiliger Skank:



Erweiterte mehrteilige Skanks:



STICKY TUNES

by Marcel Pflug

Skanks - das Herz des Reggae

Unter "Skank" versteht man die Spieltechnik im Reggae, durch welche der typisch perkussive Sound entsteht.

Skanks werden in der Regel im 4/4 Takt auf den unbetonten Schlägen (2. und 4. Takt) gespielt. In der einfachsten Form (einteiliger Skank) wird der Akkord geschlagen und umgehend gelockert, wodurch ein abgedämpfter, perkussiver Klang entsteht.

Beim zweiteiligen Skank folgt nach dem Anschlagen des Akkordes (2. bzw. 4. Takt) sofort ein Aufwärtsschlag mit gelockertem Griff (Offbeat - also bevor der 3. bzw. 4. Takt folgt).

Die hier abgebildeten Skanks basieren alle auf denselben drei Mini-Akkorden (A, E, D).

Übungstipps

- Spiele zu einem Original Reggae Song, um ein Gespür für den Rhythmus (Takt 2 und 4 / Offbeat) zu entwickeln.
- Summe, klatsche oder tippe einen Rhythmus bevor du ihn spielst.
- Ein Metronom ist gerade zu Beginn beim Einüben der Reggae Rhythmen sehr hilfreich, da sich die Takte und der Offbeat dadurch einfach identifizieren lassen.